

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 5. Februar 2004

Änderung in der Statistik verringert Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Januar 2004

Die Stiftung Marktwirtschaft verfolgt in regelmäßigen Abständen die aktive Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung. Denn die aktive Arbeitsmarktpolitik ist in der Vergangenheit immer wieder dazu mißbraucht worden, die Arbeitsmarktentwicklung unrealistisch positiv darzustellen, weil die Teilnehmer aus der offiziellen Arbeitslosenstatistik herausfallen. Für Januar 2004 ergibt sich das folgende Bild:

- Die Zahl der Arbeitslosen, die aufgrund von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nicht in der Arbeitslosenstatistik erfaßt werden, ist im Januar weiter gestiegen (um insgesamt 43.079). Rund 1.358.000 Personen fallen so aus der offiziellen Arbeitslosenstatistik heraus.
- Hauptursache für den Anstieg ist eine Änderung in der statistischen Behandlung von Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Im Gegensatz zur bisherigen Vorgehensweise werden Teilnehmer an diesen Maßnahmen seit Jahresbeginn nicht mehr als arbeitslos gezählt. Für den Monat Januar verringerte sich die offizielle Arbeitslosenzahl dadurch um 81.057 Personen; die Arbeitslosenquote sinkt um 0,2 Prozentpunkte.
- Da die Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen aufgrund der Statistikänderung prinzipiell zur Beeinflussung der offiziellen Arbeitslosenzahlen mißbraucht werden können, sind sie in der folgenden Graphik ab Januar 2004 berücksichtigt.
- Bei den übrigen Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die schon bisher die Arbeitslosenstatistik entlasteten, ist im Januar dagegen insgesamt ein Rückgang zu beobachten (- 37.978).
- Vor allem die Vollzeitmaßnahmen der beruflichen Weiterbildung (- 17.453 auf 186.106), die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (- 7.822 auf 84.471), sowie die Eingliederungszuschüsse (- 7.628 auf 117.318) wurden deutlich reduziert. Ebenfalls ein deutlicher Rückgang ist bei den Teilnehmerzahlen des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit (Jump) zu verzeichnen.
- Bei den beiden Instrumenten zur Förderung einer selbständigen Tätigkeit ist eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten. Während die Ich-AGs (Existenzgründungszuschüsse) weiterhin deutlich stärker zum Einsatz kamen (+ 9.854 auf 99.661) verzeichnete das Überbrückungsgeld einen Rückgang im gleichen Umfang (- 9.635 auf 65.734).
- Die Zahl der in Personal-Service-Agenturen beschäftigten Arbeitslosen stieg im Januar 2004 nur geringfügig um 1.094 auf 31.708, so daß man weiterhin weit von der ursprünglich angestrebten Teilnehmerzahl entfernt ist. Der Integrationserfolg der PSA hat sich nur geringfügig verbessert. Von den bisher eingetretenen Personen fanden insgesamt 6.375 oder 13,5 % eine reguläre Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt. Im Dezember 2003 lag diese Quote bei 12,7 %.

Gesamturteil:

Die Herausrechnung der Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen aus der offiziellen Arbeitslosenzahl kann nur als kosmetische Maßnahme bezeichnet werden, die die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren unnötig erschwert. Mit einer Belebung am Arbeitsmarkt hat diese Veränderung nichts zu tun, auch wenn die Arbeitslosenquote aufgrund dieser Statistikänderung um 0,2 Prozentpunkte sinkt. Besonders problematisch ist, daß nun auch die Trainingsmaßnahmen potentiell dazu mißbraucht werden können, die Arbeitslosenstatistik zu manipulieren. Der Rückgang bei den bereits bisher statistikrelevanten Instrumenten ist dagegen zu begrüßen.

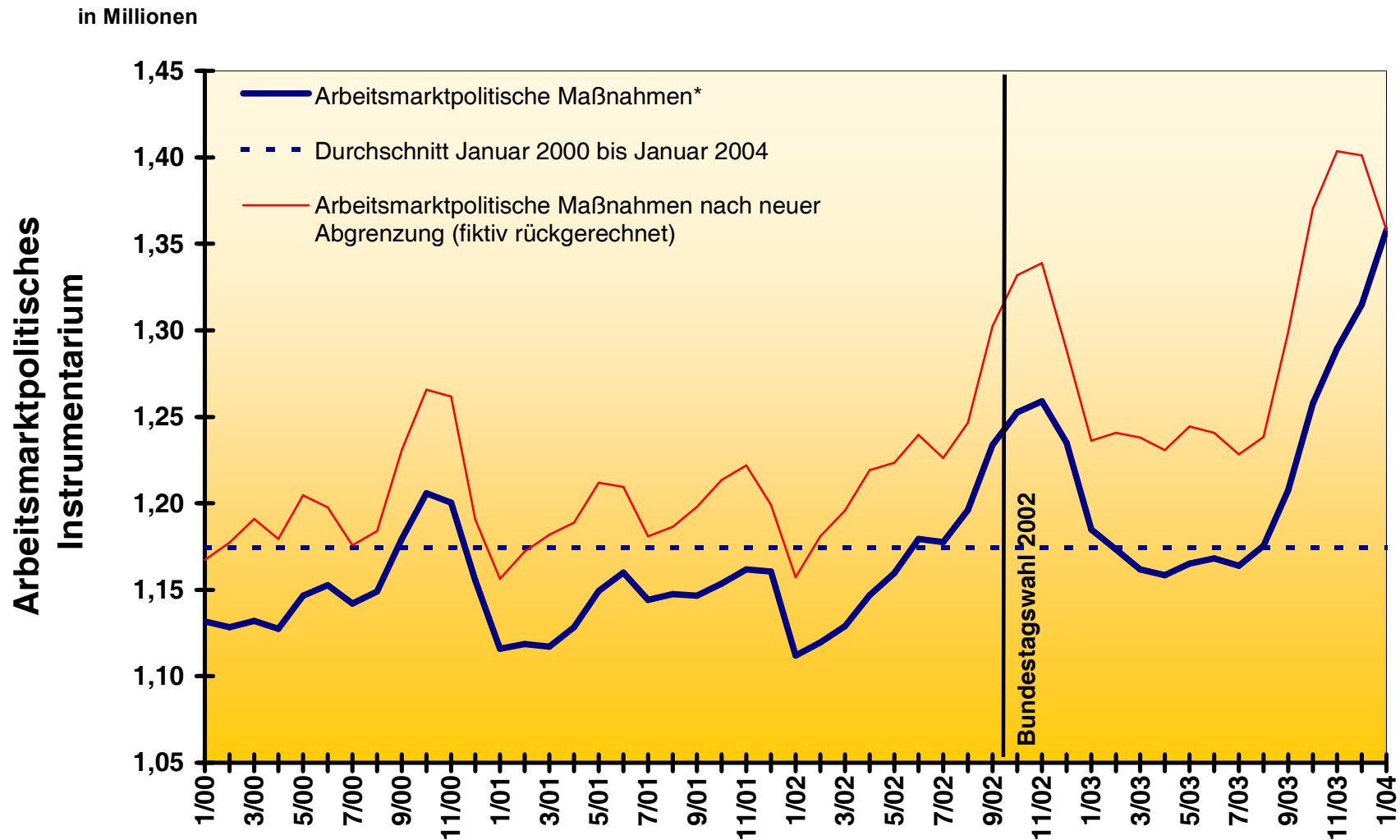
Ansprechpartner:

Dr. Guido Raddatz

Tel.: (030) 20 60 57 – 32

Email: raddatz@stiftung-marktwirtschaft.de

Aktive Arbeitsmarktpolitik (Januar 2000 - Januar 2004)



* Eine detaillierte Auflistung der enthaltenen Instrumente kann der folgenden Seite entnommen werden. Ab Januar 2004 inklusive Trainingsmaßnahmen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente (Januar 2000 – Januar 2004)

Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*	Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*	Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*
Jan 00	1.131.620	Jan 02	1.111.765	Jan 04	1.358.051
Feb 00	1.128.266	Feb 02	1.119.484		
Mrz 00	1.132.077	Mrz 02	1.128.878		
Apr 00	1.127.326	Apr 02	1.146.926		
Mai 00	1.146.693	Mai 02	1.159.474		
Jun 00	1.152.658	Jun 02	1.179.247		
Jul 00	1.141.887	Jul 02	1.177.431		
Aug 00	1.148.965	Aug 02	1.196.109		
Sep 00	1.179.308	Sep 02	1.233.609		
Okt 00	1.205.750	Okt 02	1.252.476		
Nov 00	1.200.393	Nov 02	1.258.980		
Dez 00	1.155.371	Dez 02	1.235.086		
Jan 01	1.115.742	Jan 03	1.184.949		
Feb 01	1.118.683	Feb 03	1.173.321		
Mrz 01	1.117.117	Mrz 03	1.161.697		
Apr 01	1.128.208	Apr 03	1.158.542		
Mai 01	1.149.299	Mai 03	1.164.934		
Jun 01	1.159.868	Jun 03	1.168.224		
Jul 01	1.144.102	Jul 03	1.163.711		
Aug 01	1.147.454	Aug 03	1.175.531		
Sep 01	1.146.634	Sep 03	1.207.630		
Okt 01	1.153.621	Okt 03	1.257.709		
Nov 01	1.161.869	Nov 03	1.289.793		
Dez 01	1.160.445	Dez 03	1.309.472		

* **Beschäftigungsschaffende Maßnahmen** (ABM, trad. SAM, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen),
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung (direkte Hilfen Eingliederungszuschüsse, Einstellungs-
zuschüsse, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse u.a.),
Vorruhestandsregelungen (Altersteilzeit, nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III),
Bildungsmaßnahmen (berufliche Weiterbildung in Vollzeitmaßnahmen, berufliche Wiedereingliederung Behinder-
ter, Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen – seit Januar 2004, Deutsch-Sprachlehrgänge),
Personal-Service-Agenturen,
Relevante Elemente **des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** (berufliche Qualifizierung,
Qualifikations-ABM, Lohnkostenzuschuß),
Sonderprogramm zum Einstieg arbeitsloser Jugendlicher in Beschäftigung und Qualifizierung (**Jump-Plus**),
Sonderprogramm **Arbeit für Langzeitarbeitslose**.

Änderungen im Vergleich zu früheren Auswertungen beruhen auf verzögerten Datenkorrekturen oder veränderten
Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, eigene Berechnungen.

Nicht berücksichtigt werden diejenigen Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die sich für eine wahl-
taktische Beeinflussung der Arbeitslosenstatistik nicht eignen. Das sind vor allem die freie Förderung nach
§ 10 SGB III sowie das Kurzarbeitergeld.